

Nicht wird. Unter Staubelastung hat sie nicht zu leiden. Sonnenlicht strömt vom Morgen bis Mittag durch die Klassenräume und wirkt günstig auf die Gesundheit der Schüler. Ein Spielplatz, nach Osten gelegen, ist vorhanden. Im Sommer des Jahres 1905 hat der katholische Schulpfarrer eine gründliche Erneuerung der Innenräume vorgenommen und sie hygienisch einwandfrei einrichten lassen. Diesen äußeren Verhältnissen entsprechen nicht minder die Leistungen. Kinder, welche fleißig und aufmerksam sind, können bei der geringen Schülerzahl in den oberen Klassen gut vorwärts kommen. Dies beweisen die Knaben, die nach achtfährigem Besuche der Bürgerschule sich teils dem Lehramt in Bougen, teils den Handelsschulen hier und auswärts, teils den verschiedenen Fachschulen zuwenden, nicht minder aber auch die zehnjährigen Schüler, die nach vierjährigem Schulbesuche in die hiesigen Realschulen und Gymnasien übergeben und beispielsweise vergangene Ostern sämtlich die Aufnahmeprüfung bestanden haben. Die katholische Bürgerschule erfüllt somit ihre Pflicht und steht den städtischen Bürgerschulen nicht nach. Sie hat dieselbe achtklassige Gliederung wie diese; es wird nach demselben Lehrplan gearbeitet; sie steht unter derselben königlichen Schulaufsicht, und die Lehrer haben dieselbe Ausbildung genossen, wie die evangelischen und setzen ihre ganze Kraft ein, um den guten Ruf der Schule zu erhalten. Katholische Eltern werden großen Wert darauf legen, daß ihre Kinder in der katholischen Bürgerschule den Religionsunterricht, nicht an schulfreien Nachmittagen, sondern innerhalb des Stundenplanes erhalten. Sie werden es zu schätzen wissen, daß in Dresden eine höhere Volksschule ist, die den gesamten Unterricht nach katholischer Weltanschauung bietet. Der weite Schulweg wird sie kaum abschrecken; trägt er doch bei zur Abhärtung und Befundung der Kinder.

— Infolge der Kälte der letzten Nacht, die im Elbtales bis zu 8 Grad unter Null beobachtet wurde, geht der Elbitrom seit gestern früh mit Treiben.

— Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Venter, fand gestern Mittag im Sitzungssaale des Rathhauses eine aus circa 50 Herren der hiesigen Schriftsteller- und Journalistenwelt bestehende Versammlung statt, in der die vorbereitenden Schritte für den im Juni nächsten Jahres in Dresden stattfindenden Delegiertenkongress des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellersvereine und der Generalversammlung der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller beraten wurden. Aus der Versammlung, in der sämtliche Chefredakteure der hiesigen Tageszeitungen sowie die Dresdener Korrespondenten und Mitarbeiter zahlreicher auswärtiger Blätter anwesend waren, wurde ein Arbeitsausschuß, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins Dresdener Presse und des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller, sowie einigen Redakteuren ernannt mit den Herren Redakteur Geißler als 1. und Redakteur Wäber als 2. Vorsitzender. In das Ehrenpräsidium des Tages wählte die Versammlung ebenfalls einstimmig die Herren Staatsminister Dr. Grafen v. Hohenthal und Bergen, Exzellenz Generaldirektor Grafen von Seebach, Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Venter, Kreishauptmann Dr. Rumpelt und Geh. Hofrat Professor Dr. Stern. Dann wurde noch ein Repräsentationsausschuß gebildet, dem die Verleger und Chefredakteure der hiesigen Tageszeitungen, ferner die Herren Bürgermeister Leupold, Geh. Hofrat Prof. Dr. Boermann, Geh. Hofrat Professor Dr. Treu, Graf Hardenberg usw. angehören. Der „Tag“ findet voraussichtlich am 16., 17., 18. und 19. Juni 1907 statt.

— Ein Aufsehen erregender Schwindelprozess beschäftigte gestern die 6. Strafkammer des Dresdener Landgerichts. Nach einem langen Wanderleben kam im vorigen Jahre der aus Norddeutschland gebürtige Kaufmann Maximilian Kempf nach Dresden und begründete zusammen mit dem aus Schlesien gebürtigen Kaufmann Maximilian Woidt das „Butter-Engros-Gesellschaft“. Das Gründungskapital bezifferte sich auf — 200 Mark; aber dessenungeachtet fanden die Gründer bei zahlreichen Wolkereien einen unbeschränkten Kredit. Die beiden Schwindler hatten, um ihre Lieferanten ganz besonders zu täuschen, auf der Pillnitzer Straße einen eleganten Laden gemietet. Mit Hilfe von Untergebenen wurde die erschwundene Butter sofort zu Geld gemacht. Heimlich wurde dann der Laden ausgeräumt und der Rest der Buttervorräte in einen Keller auf der Zitrusstraße geschafft; woselbst man die Butter mit aus Jittau bezogenener, aber ebenfalls erschwundener Margarine vermenge. Auch diese Mischung wurde als ff. Wolkereibutter in den Handel gebracht. Nach mehrfacher Beweisaufnahme wurde Kempf wegen Betruges in mehreren Fällen und Nahrungsmittelfälschung zu zwei Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, während Woidt mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr davonkam.

Meißen, 19. Dezember. Ein Raubfall ist am Montagabend hier auf der verlängerten, durch freies Gelände nach dem Stallberge führenden Gabelstraße auf ein in Riederpaar wohnendes junges Mädchen verübt worden. Der Täter hat das Mädchen zu Boden geworfen, es mit einem harten Gegenstande auf den Kopf geschlagen, ihm ein Brot und ein Paket mit Herrenwäsche entzogen und ist dann entflohen. Das Mädchen konnte sich noch allein nach Hause begeben. Die Wunden am Kopf mußten genäht werden. Der Täter soll 20 bis 25 Jahre alt sein und eine Radfahrermütze getragen haben.

Leipzig, 19. Dezember. „Nicht einer unter tausend Protestanten denkt daran, dem katholischen Glauben in irgend einer Weise zu nahe zu treten“, geschrieben am 20. Dezember 1906 von den „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Wer es nicht schwarz auf weiß gesehen hat, sollte es nicht glauben. Der Wortführer der grimmigsten Katholikenfresser, der alle Tage mit dem Kulturkampfprägel wie wild um sich schlägt, der an allen Ähren herumknüffelt, um immer neue Schauer-märchen seinen Kumpanen erzählen zu können, gleichgültig, ob sie vor der Wahrheit bestehen können oder nicht, im letzteren Falle werden sie, wenn sie ihre Schuldigkeit getan haben, vielleicht in einem Winkchen dementiert — dieses Organ mag es, mit Sänglingsunschuld in die Welt zu

blitzen und dreist zu behaupten: „Nicht einer unter tausend Protestanten denkt daran, dem katholischen Glauben in irgend einer Weise zu nahe zu treten“. Das ist allerdings ein außergewöhnlicher Fall von — „Gedächtniswache“. Und dieser helle Sachse hält sich ausgesprochenweise für fähig, in katholische Kreise mehr Aufklärung und Bildung zu tragen.“

Leipzig, 20. Dezember. Das Befinden des am Montag in einem Grundstück der hiesigen Nikolaistraße überfallenen Gelddienstträgers Rübner hat sich soweit gebessert, daß jetzt auf eine völlige Wiederherstellung gerechnet werden kann. Die schwerste Verletzung ist durch den Schädelbruch an der linken Schläfe verursacht worden, doch nimmt auch hier der Heilungsprozess einen normalen Verlauf. Die Nachschmerz nach dem Täter werden eifrig fortgesetzt, sind aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Da dem Täter meist tantales Geld in die Hände gefallen ist, wird es ihm ehulgermaßen leicht sein, die Früchte seiner verbrecherischen Tat, ohne erkannt zu werden, zu verzehren. — In der gestrigen Stadtordeungsung machte der Rat dem Kollegium die Mitteilung, daß er in der Einverleibungsfrage nochmals beim Ministerium vorstellig werden wolle. Wie wir bereits mitteilten, besteht zur Zeit allerdings wenig Aussicht dafür, daß das Ministerium seine ablehnende Haltung ändern wird. — Schlich der Arndtsstraße soll die Pflanze zum Teil ein neues Pflanzchen erhalten. Dabei wird die Pflanze drei neue Pflänzchen erhalten, eine im Zuge der Arndtsstraße, die zweite im Zuge der Volkststraße und die dritte im Zuge der Kronprinzenstraße. Die Arbeiten sollen 1908 beendet sein.

Herrwigsdorf bei Löbau, 20. Dezember. Im landwirtschaftlichen Verein Herrwigsdorf wurden am vergangenen Mittwoch im dortigen Gasthause durch das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins an zwei treue Dienstboten für ununterbrochene langjährige Dienstzeit bei ein und derselben Dienstherrschaft diesbezügliche ehrende „Auszeichnungen“ überreicht. Herr Professor Dr. Gräfe gab in seiner Ansprache bekannt, daß das Direktorium beschließen habe, dem Dienstknecht Friedr. Wilh. Neumann, seit 16 Jahren bedienstet beim Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Scholze in Herrwigsdorf, die silberne Medaille, sowie dem Tagelöhner Traugott Johann Fiedler, seit 23½ Jahren beim Gutsbesitzer Karl Gottlieb Gröbe in Herrwigsdorf in Arbeit stehend das Anerkennungsdiplom zu verleihen. Unter beglückwünschenden und zugleich ermahnenden Worten, auch fernherhin treu und gewissenhaft den ihnen auferlegten Pflichten ihren Dienstherrschäften gegenüber stets willig nachzukommen, händigte er den beiden Prämiierten die ihnen zugeordneten Auszeichnungen ein. Herr Professor Dr. Gräfe hielt hierauf einen Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht.“

Sondershausen, 20. Dezember. Dem Fürsten von Sondershausen wurden während einer Erkrankung aus der Privatkapitalkasse 10 000 Mark gestohlen.

Reichenberg i. A., 20. Dezember. Hier ist ein gewisser Georges Gouaux aus Paris, der Sohn des Präsidenten der Freimaurerloge, verhaftet worden. Gouaux war einer Pariser Pianistin seit Wochen auf ihrer Stenotypur gefolgt und bestürzte die Künstlerin andauernd mit Liebesanträgen. Gestern hatte er von der Verfolgten 600 Frank durch Drohung erpreßt.

(weiteres „Aus Stadt und Land“ in der Beilage.)

Vererbt ja Herren.

Dresden-Lößau. Unter Kawensheit Ihrer Majestät der Königin-Bühne sowie unter zahlreicher Beteiligung der Lößauer Pfarrgemeinde fand am 16. d. M., nachmittags 5 Uhr die Weihnachtsbescherung der Kinder aus der Kinderbewahranstalt des Abtraktors statt. Sehr gut ausfiel die Bescherung durch die Kinder ein Weihnachtsstübchen, wodurch jung und alt eifrig wurde. Herr Pfarrrat Hofmeister begrüßte Ihre Majestät und sprach ihr im Namen der 123 Kinder den herzlichsten Dank aus, dabei betonend, daß es nur der Gnade Ihrer Majestät zu verdanken sei, daß die Anstalt überhaupt bestehe. Um 7/8 Uhr mußte Ihre Majestät jedoch schon wieder aus unserer Räte scheiden, um an einem anderen Orte ebenfalls in liebenswürdiger Weise den Kindern eine Weihnachtsbescherung zu bereiten. Herzlichen Dank allen, welche dazu beigetragen haben um diese Bescherung zu ermöglichen, besonders den ehrenwürdigen Schwägern, für ihre große Mühe, welche sie auf die Kinder verwendeten, ein herzlich „Vergelt's Gott“!

Leipzig-Stadt. Die diesjährige Weihnachtsfeier des kath. Jünglingsvereins findet am 1. Weihnachtstage, Dienstag den 25. Dezember, abends punkt 7/8 Uhr, im Saale des kath. Gesellenhauses, Waisenstraße 23 statt. Die Programme sind an der Tageskasse, sowie durch Mitglieder des Vereins zu beziehen.

Leipzig-Gohlis. Sonntag den 23. Dez., nachmittags 5 Uhr findet im „Kaiser Friedrich“ Waisenstraße, die Weihnachtsbescherung des „Arbeitervereins“ Gruppe Nord, statt. Die Herren Ehrenmitglieder sowie sonstige Freunde und Gönner der Arbeitersache sind herzlichst zu derselben eingeladen.

Leipzig-Plagwitz. (Jünglingsverein.) In Betreff unserer Weihnachtsfeier am zweiten Festtage in Plagwitz werden wir die Bemerkung machen, daß außer dem dreitägigen Schauspiel „Die Verlobung am Christfest“ Volkslieder solo gesungen werden; namentlich auf die von Frau Schick zur Gitarre gesungenen Lieder machen wir aufmerksam. Das Programm, welches größtenteils auf den Weihnachtsfesten gestimmt ist, wird sicherlich gut ankommen. Die Feier beginnt pünktlich um 7 Uhr.

Neues vom Tage.

Berlin, 20. Dezember. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen amtlichen Bericht über den bisherigen Verlauf der deutschen Expedition zur Erforschung der Schilfkränze in Ostafrika.

Weimar, 2. Dezember. Bei einer heute vormittag veranstalteten Probe brach auf der Bühne des alten Weimarer Hoftheaters durch Kurzschluß Feuer aus, das mangels eines eisernen Vorhanges auch in den Zuschauerraum drang. Das Theater wird wegen des Wasserhahns

nicht mehr benutzt werden können. Bald nach Mittag war der Brand gelöscht. Das Meßgere des Hauses ist nicht wesentlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Rom, 20. Dezember. Heute abend fuhr ein Teil des Kraterandes des Vesuvius nach Südosten ein. Gleichzeitig wurde eine beträchtliche Menge Asche ausgestoßen, die als Regen auf die am Vesuvius gelegenen Länderlein niederfiel. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig.

Buenos Aires, 20. Dezember. Der argentinische Dampfer „Cadalot“ hat auf einer menschenleeren Insel in den Gewässern südlich vom amerikanischen Kontinent 26 Mann, darunter den Kapitän, von der Besatzung des norwegischen Dampfers „Britthof Ramen“ aufgefunden und an Bord genommen, der am 10. November bei San Jago gesunken war. Neun Mann von der Besatzung sind bei dem Schiffbruch ums Leben gekommen.

Telegramme.

Wien, 20. Dezember. Den Vätern zufolge hat die Wahlreformkommission des Herrenhauses beschlossen, die Bestimmungen über den numerus clausus in ein besonderes Gesetz aufzunehmen, die Reichsratswahlordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses, also ohne Pluralität zu genehmigen und als Grundgesetz über die Reichsvertretung bis zur Erledigung des numerus clausus durch das Abgeordnetenhaus in der Sache zu lassen. Zum Vizepräsidenten wurde Freiherr v. Cadori gewählt.

Paris, 20. Dezember. In Marseille veranstalteten etwa 4000 Personen eine Kundgebung für den Bischof, der sein Palais verlassen mußte. In Limoges und Bourgne spannten Teilnehmer an den Kundgebungen den Bischöfen die Wagenpferde aus und fuhren die Bischöfe nach ihren neuen Wohnungen.

Paris, 20. Dezember. In parlamentarischen Kreisen wird ein Vorhang aus der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer lebhaft besprochen. Mehrere Deputierte ergäben dem Ministerpräsidenten Clemenceau, daß in heute abgehaltenen Verhandlungen der sozialistisch-radikalen Linken und in der Kultuskommission die Haltung der Regierung scharf kritisiert worden sei. Clemenceau soll sehr erregt gewesen sein und nach Ausrede mehrerer Deputierten etwa folgendes gesagt haben: „Ich habe genug von diesen Manövern. Was grüßt mich von rückwärts an. Die Antiflerikalen drängeln mich ärger, als die Merikalen. Ich lasse mich nicht irritieren von solchen Leuten, die Frauen haben, welche zur Reife gehen. (1) Wir werden leben, ob sie mich stürzen werden.“ Als dann der Bericht der Kultuskommission eingebracht wurde und Velleux den Antrag der Regierung bekämpfte, den Bericht für die morgige Sitzung zur Beratung zu stellen, wozu ihm Clemenceau verletzenden Angriff gegen die Regierung vor. Er werde es sich nicht gefallen lassen, daß angebliche Freunde ihn durch Manöver zu Falle zu bringen und die Regierung ihren Gegnern auszuliefern suchen.

Paris, 21. Dezember. Dem in der gestrigen Kammer Sitzung zwischen Clemenceau und Velleux angebrochenen Streit wird in parlamentarischen Kreisen besondere Bedeutung beigegeben. Dem Ministerpräsidenten ist es zwar gelungen, den Vorstoß Velleux teilweise abzuschlagen, aber man glaubt, daß die Spannung zwischen dem Kabinett und einem beträchtlichen Teil der sozialistisch-radikalen Partei bei der ersten besten Gelegenheit in noch schärferer und nachhaltiger Weise zutage treten wird.

Paris, 22. Dezember. Die englischen, schottischen und amerikanischen Höglinge eines Seminars richteten an den Polizeikommissar einen schriftlichen Protest wegen ihrer Ausweisung, in dem sie ihr Bedauern über die Verletzung der Gastsfreundschaft ausdrücken.

Madrid, 20. Dezember. Der „Corral de Madrid“ meldet: Die Verlängerung des Konflikt zwischen Deutschland und Spanien sei anscheinend endgültig entschieden. Der Austausch der Noten könne jeden Augenblick erfolgen.

Madrid, 20. Dezember. Im gestrigen Ministerrat, dem der König beizuhte, verlas der Minister des Auswärtigen ein Telegramm des spanischen Vertreters in Tanger, worin dieser von den Beschlüssen, die das diplomatische Korps am 18. Dezember faßte, Mitteilung macht und besonders hervorhebt, daß der deutsche Gesandte den Beschlüssen zustimmte und seine lebhafteste Befriedigung darüber ausdrückte, daß Frankreich und Spanien mit der Ausführung der Beschlüsse betraut seien.

Madon, 20. Dezember. Der Handelschüler Berner, der am Sonntag gegen den Chef der Gouvernementsgarmerie eine Bombe schleuderte und ihn tödlich verletzte, wurde vom Feldgericht zum Tode verurteilt und heute hingerichtet. Daraufhin wurde von den Arbeitern der Generalanstalt für Madon und Umgebung proklamiert. Auch in den Eisenbahnwerkstätten ruht die Arbeit.

Theater und Musik.

Als Weihnachtsnovität bringt das königl. Schauspielhaus am 1. Weihnachtstage Oscar Wildes Schauspiel „Ein Ideal-Gatte“ in eifrigster Vorbereitung heraus.

Residenztheater. — Heute, Sonnabend, wird „Die lustige Witwe“ Operette von Franz Lehár gegeben und zwar werden darin Herr Robert Dehmel in der Rolle des „Danilo“ und Fräul. Sophie Reih in der Rolle der „Anna Blauen“ ein Engagement eingetreten. Sonnabend und Sonntag nachm wird das Weihnachtsmärchen betitelt „Robbin' Crusoe“ frei bearbeitet von Karl Witt. Musik von Hugo Bernner. Sonntag abends „Die lustige Witwe“ wiederholt. Montag (Heiliger Abend) bleibt das Theater geschlossen.

Im Central-Theater geht „Der Stern von Bethlehem“ am Sonnabend, nachm. 7/8 Uhr, bei ermäßigtem Preise zum 16. und Sonntag zum 17. Male in Szene. Abends 8 Uhr gelangt an beiden Tagen bei gewöhnlichen Preisen das Dezember-Caricé-Programm mit „Die 12 Töchter“, „Herrn Kreis“, „Komponette“, „Hochzeit“ u. a. zur Vorstellung.

Am Mittwoch den 19. Dezember fand in Schilfschule (Direktor Paul Lehmann-Otto) eine Schuleröffnung statt, die sich sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm, zugleich mit Rücksicht auf das nahe Weihnachtsfest ausgewählt, enthielt außer verschiedenen Novellen, Vollen und Vortragsvorträgen, auch einige recht ansprechende Deklamationen und bot insofern ein besonderes Interesse, als in den einzelnen Darstellungen der methodische Fortschritt von den elementaren bis zu den schwierigen Vortragshänden zur Geltung kam. Es be-

r. Der große Katzenjammer.

Es ist gerade acht Tage her, daß der Reichstag aufgelöst worden ist. Welch ein Jubel war damals im „Antizentrums-Wald“! Schon fühlten sich diese Leute als die Herren der Situation. Sie redeten von einem Ministerium Poladowski-Kyrodor! Sie stellten schon der Regierung ihre Bedingungen; sie errichteten ein „laudinisches Joch“, noch ehe sie einen Abgeordneten hatten. „Garantien“ wurden verlangt, die Entferrnung von Ministern gefordert! Man sprach von einer „Organisation des Sieges“. Kurzum: Die liberalen Blätter benahmen sich so, als hätten sie bereits 250 Mandate in der Tasche! Die Regierung freilich tat auch noch das Ihrige; sie lobte den Freisinn bis über den „Schellenberg“ hinaus! Die gesamten Gegner des Zentrums befaßten sich in einem großen politischen Rausch; der ist nun verschwunden! Um so größer aber ist der Katzenjammer, der zurückgeblieben ist. Auf allen Seiten laut es ab und man greift sich dort bereits an die Köpfe und sagt: Weshalb der Rausch! Ja, weshalb?

Sehr zur Erleichterung hat das Zentrum beigetragen; es blieb ruhig! Wie es im Reichstag aufrecht und gerade stand, so ging sein Wahlauftritt denselben besonnenen Weg! Kurz und hart! Keine Phrase, sondern ernste Tatsachen! Da fragten sich die Gegner: Wie kann das Zentrum nur so ruhig sein? Und sie merkten zu ihrem Entsetzen, welche glänzende Wahlparole sie diesem gegeben haben! Vielleicht haben ihnen auch schon die Wähler klar gemacht, daß das Glend der deutschen Kolonialpolitik, die voller Eiterbeulen ist, nichts so Anziehendes hat, daß die Wähler in Massen kommen! Der Kampf gegen das Zentrum ist schon verlockender; aber die Balze ist alt und ausgeleiert! In den Reihen des Zentrums selbst findet man Geschlossenheit und Einigkeit und kein Zentrumswähler splittert ab, wohl aber kommen Laufende dazu! Die Sozialdemokratie ihrerseits hat dem Freisinn den schärfsten Kampf angelegt und so findet man plötzlich, daß man sich zwischen zwei Stühlen niedergelegt hat und daß man eigentlich gar keine Wahlparole hat.

Am linken Freisinn, wo man am stärksten beranzt war, ist der Katzenjammer der größte, da findet man schon, daß die Regierung bei ruhiger Prüfung der Dinge selbst annehmen, daß das Zentrum in dem bevorstehenden Wahlkampf nicht zerstückelt werde. Bei einer Prüfung der Wahlsituation in den Zentrumskreisen ergebe sich, daß mit dem ja reicherten Bestande der liberalen Gruppen dem Zentrum einige Wahlkreise in Süddeutschland abgenommen werden könnten (?), aber es ergebe sich auch, daß diese Wahlkreise nicht den Liberalen, sondern den Nationalliberalen oder den Konservativen zufallen würden. Tagegen müsse der Freisinn in dem Augenblick, wo er gegen das Zentrum Stellung nimmt, natürlich mit dem Verluste derjenigen Sitze rechnen, die er in früheren Wahlkämpfen mit Unterstützung der Zentrumswähler gewonnen hat. Bedroht scheinen in erster Linie die freisinnigen Sitze in Kaiserlautern (6. Pfalz), Stadtfreis Strahburg (8. Elsaß-Lothringen), Altena-Herborn und Sagen. Angesichts dieser klaren Tatsachen sei es für die Liberalen, ganz abgesehen von allen Prinzipien-

fragen, doppelt geboten, energisch gegen die gesamte Reaktion Front zu machen und sich auch nicht einen Augenblick lang auf irgend eine Wischmaschpolitik einzulassen. Die Verluste, die der Liberalismus durch den Ausfall der Zentrumsstimmen erleiden müsse, könne er nur durch ein frischfröhliches Vorgehen gegen die „Reaktionäre aller Färbungen“ wieder wettmachen. Also mit einer geschlossenen Organisation der Minderheitsparteien ist es bereits vorüber; die Freisinnigen wollen nicht einmal mehr mit den Nationalliberalen zusammengehen! Es sind in der Tat auch schon in einigen freisinnigen Wahlkreisen nationalliberale Kandidaten aufgestellt worden. Wir haben es so kommen. Kampf gegen die „Reaktionäre aller Färbungen“ soll das neue Schlagwort sein. Dann aber muß der Freisinn zuerst gegen die Regierung mobil machen und er verliert deren Wahlhilfe. Der Landwirt kann dann nicht für den Freisinn arbeiten lassen! Die freisinnige Linke steht also bereits abseits.

Aber auch bei den rechtsstehenden Leuten zeigt sich der Katzenjammer; an der Spitze laucht mit verbundenem Kopfe der Bund der Landwirte auf; er befürchtet eine Gefahr für eine „entschiedene Heimatspolitik“ und kalkuliert dabei folgendermaßen: man werde in den Wahlkreisen, wo die Gegner besonders stark sind, sich bemühen, eine gemeinsame Kandidatur von vornherein zustande zu bringen und dafür eine Persönlichkeit zu wählen, die möglichst in allen Sätteln gerecht sei, die wenig Kantten und wenig Angriffspunkte bietet, die weder Fisch noch Fleisch sei. Man werde solche Kandidaturen damit begründen, das sogenannte extreme Politiker nicht geeignet seien, als gemeinsame Kandidaten aufzutreten. Man werde an den Patriotismus der rechtsstehenden Parteien appellieren und ihnen dadurch eine Kandidatur schmackhaft zu machen suchen, die man etwas herb, aber treffend Wischmaschkandidatur zu nennen pflegt. Diese Gefahr sei vorhanden. Den Wischmaschkandidaturen fehle in der Regel das zündende, das begeisterte Moment. „Sie stoßen keinen ab, ziehen aber auch keinen heran. Sie lassen kühl und erwidern die Herzen nicht. Aber das würde noch die mindeste bedeutliche Wirkung sein. Vielleicht könnte die durch die Auflösung entfachte nationale Begeisterung die Wirkung der Wischmaschkandidaturen etwas abschwächen.“ Aha! der Fuchs erkennt, daß die Trauben zu hoch hängen! Nun sucht er sich zurückzuziehen! Er ruft nach „unerschrockenen und entschiedenen Männern“. Gut, solche sitzen im Zentrum; sie blieben ihrer Ueberzeugung treu, als als sie wußten, daß es zur Auflösung kommen werde. Also muß der Bund der Landwirte für das Zentrum eintreten!

Die Gefahr der Wischmaschkandidaturen besteht tatsächlich; den Gewinn hätten ganz allein die Nationalliberalen und die Regierung. Solche Wischmaschkandidaturen sind im Herzen immer nationalliberal und der Regierung treu ergeben wie ein Schoßhund! Aber in ein Parlament gehören sie nicht, dort muß man Farbe bekennen. Wer nicht den Mut hat, dies im Wahlkampf zu tun, wird es noch weniger im Reichstage fertig bringen; diese Leute sind die Labermeier, die jede zielbewusste Politik verhindern! Uns kann es nur angenehm sein, wenn man von links und von rechts gegen den Wischmasch Front macht. Die Nationalliberalen

glaubten, daß sie unter dieser Flagge ihre Geschäfte abschließen könnten; nun ist ihre Hoffnung so ziemlich beseitigt; mit Recht. Der Reichskanzler selbst hat in der letzten Reichstags-Sitzung eine kluge und klare Antwort gefordert! Daraufhin gibt es nur eine ganz bestimmte Stellungnahme und keine Verschwommenheit!

Bei den Konservativen stellt sich bereits ein großer Kerger ein; man war hier gar nicht vorbereitet und soll mit Jogleich in den Kampf ziehen, dabei ohne jeden Bundesgenossen! Die Konservativen mußten sich leiblich stark gegen die Freisinnigen wehren; sie genossen hierbei die Regierungshilfe. Wenn aber soll nun letztere zerteilt werden? Die Regierung steht wie der Hef zwischen zwei Heubündeln; in dem einen Streife oder Land wird sie den Freisinnigen, in anderen den Konservativen helfen müssen. Aber daß ihr diese Situation nicht angenehm ist, finden wir begreiflich!

Wie klar und einfach ist dagegen die Stellung des Zentrums: Wahrung der Volksrechte! Sparsamkeit! Hochhaltung der alten Ideale! In diesem Zeichen werden wir auch siegen!

Aus Stadt und Land.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

—* Mit der Neuregelung der Dienstverhältnisse der Angestellten und Arbeiter der städtischen Straßenbahn beschäftigt sich ein längerer Druckvortrag des Herrn Bürgermeisters Dr. Freytag. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde die sämtlichen Angestellten der beiden Straßenbahngesellschaften unter deren bisherigen Anstellungsbedingungen in ihren Dienst übernommen. Die Gewährung der Pensionsberechtigung an die Angestellten ebenso wie die Erhöhung der Arbeiterordnung auf die im Betriebe der Straßenbahn beschäftigten Arbeiter wurde damals ausdrücklich späterer Entscheidung vorbehalten, bis nach Erlangung genauerer Einsicht in die Verhältnisse und die Bedürfnisse des Betriebes. Für die Regelung des Anstellungs- bezw. Arbeitsverhältnisses kommen 2606 Angestellte und Arbeiter der städtischen Straßenbahn in Betracht. Was die Zahl der Beamtenstellen betrifft, deren Begründung vorgeschlagen werden soll, ist hierfür ausschließlich das dauernde dienstliche Erfordernis, nicht die Zahl der gegenwärtig Angestellten maßgebend, die nur einigen, wenn auch für sich allein nicht ausschlaggebenden Anteil für die Verteilung dieses Erfordernisses bieten kann. Den hauptsächlichsten Bestandteil der Angestellten bilden die Schaffner und Führer. Die Zahl der für diese zu begründenden Stellen ist ebenso wie die Zahl der Stellen für Signal- und Streckenwärter unter Berücksichtigung des Umstandes ermittelt worden, daß für die Zukunft davon festgehalten werden soll, die Anstellung in solchem Amte, wie in anderen städtischen Betrieben, nur nach befriedigendem Ablauf einer dreijährigen Lehrzeit stattfinden zu lassen. Diese Voraussetzung erfüllen aber von den jetzt Angestellten zur Zeit nur eine der Zahl der zu begründenden Stellen entsprechende Anzahl von Angestellten. Bei den Signalwärttern kommt dabei außerdem in Betracht, daß in voransichtlich nicht zu ferner Zeit die Anbringung selbsttätiger Signalvorrichtungen einen nicht unwesentlichen ge-

„Meertern, ich dich grüße,
Himmelsmutter, läche!
Jungfrau, hohe reine:
Dir doch gleichet keine:
Ave, Ave Maria!

Jungfrau außerkoren,
Schön und rein geboren,
Mach' uns fromm, geduldig,
Jahle, was wir schuldig.
Ave, Ave Maria!

Wollst ein reines Leben,
Sichern Weg uns geben,
Daß wir Jesu sehen,
Froh vor ihm bestehen.
Ave, Ave Maria!“

Das war der Abendgruß der Kinder an ihre Mutter, ihre Königin! Die Berge warfen das Echo zurück, und in den Straßen und Gassen der Stadt klang die Menschen dem wunderbaren Liebe.

Längst war die Rosenglut, welche Erde und Himmel umsäumt hatte, verschwunden und weiße Nebel walteten gleich heiligen Gestalten durch das Dunkel der Nacht. Die Himmelskönigin breitete schützend ihren Mantel aus und überdeckte ihn mit Millionen blühender Sterne. Auf silbernen Himmelsleitern stieg ein Heer von Engeln hernieder und hielt Wache bei den schlummernden Kindern. Süß und fromm wie Engelsgesang zog es über die Erde hin, wie ein flüsternder Hauch aus bergigem Kindermund: „Ave, Ave Maria!“

9.

Walther und Gutta standen am Fenster ihrer Herberge und besprachen die Ereignisse der letzten Tage. Die Stadtwaage schritt flirrenden Schrittes durch die Gassen und schloß die Tore. In der weiten Ebene und in der Stadt ward es ganz stille.

Da trat Ezzelo ein und führte einen Knaben an der Hand, der über sein Alter groß und kräftig war. Der helle Uebermut blühte ihm aus den blauen Augen. „Da bring' ich einen,“ sagte Ezzelo, „der mit ins heilige Land fahren will. Wie ich unter dem Lorbogen stand, huschte er in das Haus. Ich glaube gar, sie waren hinter ihm her.“

„Aber sie haben mich doch nicht ertwischt,“ lachte der Knabe. „Der Vater hatte mich eingesperrt in dunkler Kammer. Da erbrach ich die Lüre und entwich. Ich will zum heiligen Seere.“

„Wer ist dein Vater?“ fragte Walther.
„Meister Singolf, der beste Waffenschmied in Worms. Alle Ritter kommen zu ihm und zahlen mit blankem Gold. Dann trinkt er und flucht wie ein Türke.“

„Du sprichst übel von deinem Vater,“ sagte Walther ungehalten.
„Er ist ja nur mein Stiefvater,“ suchte sich Gunno zu entschuldigen. „Und erschlägt mich... Darum lief ich ihm davon und will Heiden und Türken erschlagen.“

Immer näher kam der Zug. Schon konnte man einzelne Worte verstehen und plötzlich trug der Wind den Gesang des Kreuzbeeres gegen die Stadt, daß man jedes Wort verstehen konnte. Er klang so hell und freudig, als stiehe er aus den goldenen Höhen des Himmels herab. Ganz überirdisch erregend und erschütternd ertönte es:

„In Gottes Namen fahren wir
Hin über Land und Meer;
Zu streiten für das heil'ge Land
Zu Gottes Lob und Ehr!“

Und dann schien sich der Gesang tausendfach zu verstärken und es war, als ob ein Chor von hundert Tausenden ihn begleitete:

„O Herr und Gott: Das wahre Kreuz gib wieder,
O Herr und Gott: Erhöb' die Christenheit!
Mit starker Hand wirf, Herr, die Heiden nieder,
Und für dein heilig' Grab schüt' uns im Streit!“

Walther und Gutta sahen mit großen Augen diesem wunderbaren Zug entgegen und es war ihnen, als steige ein glänzendes Heer von Engeln aus den Wolken herab. Sie zweifelten keinen Augenblick daran, daß das nicht Menschenwerk, sondern eine Offenbarung des Himmels sei.

Mit anderen Augen aber betrachtete Ezzelo den heranabenden Zug. Als erfahrener Krieger wußte er, daß man ohne Schwert und Rüstung gegen die Heiden nichts auszurichten vermöge. Diese Kinder aber kamen barfuß, mit Schweiß und Staub bedeckt, manden lief das Blut von den schweißtriefenden Füßen, und ihre Gesichter waren bleich und abgepinnt. Statt des Schwertes hielten sie armelige Pilgerstäbe in den Händen. Alle aber trugen das rote Kreuz auf der Schulter, und diese heiligen Zeichen erglühten unter dem Auf der Sonne wie rosige Flammen, wie ein Heer von purpurfarbenen Sternen. Aber das Licht, das diese Tausende von Sternen ausstrahlten, war so rot, ach so rot... so rot wie Blut!

Was ihn wieder ermutigte, das war der wunderbare Glanz, der aus den strahlenden Augen dieser Kinder brach, diese sieghafte Heiterkeit und Zuversicht, welche wie ein Glorienschein auf den rosigen Gesichtern lag.

Viele der Kinder waren erst zehn und zwölf Jahre alt, aber der Mut, der ihnen aus den Augen strahlte, ließ sie weit älter erscheinen. Auch Erwachsene waren im Zuge: Die Eltern der jugendlichen Helden, ja sogar ganze Familien. Gegen hundert Priester und Mönche begleiteten die Scharen und sorgten für Ordnung, Ruhe und Sicherheit.

Eine Zeitlang schwieg der Kreuzfahrerruf und man hörte von hellen Knabenstimmen ein schlichtes Lied, dem die Zuschauer voll Bewunderung lauschten. Es hieß:

„Es kommt ein Schiff gefahren,
Bringt eine schöne Last,
Darauf viel Engelscharen,
Und hat ein' großen Mast.“

„Der Kreuzzug der Kinder.“

ringeren Bedarf an solchen Beamten ergeben wird. Der Umstand, daß hiernach einer gar nicht unbeträchtlichen Zahl von Angestellten und zwar 431 Schaffnern und Führern, sowie 24 Signal- und Streckenwärttern das Einrücken in ein mit Pensionsberechtigung verbundenes Amt nicht sofort, sondern künftig erst dann möglich wird, wenn ein solches Amt durch Pensionierung oder Ableben des bisherigen Inhabers frei wird, ist daher unvermeidlich. Den Vor schlägen auf Begründung von Beamtenstellen ist allenthalben das mit den entsprechenden Dienststellen jetzt verbundene feste Dienst-einkommen zu Grunde gelegt, das zwar in einzelnen Beziehungen der Besoldung anderer städtischer Beamtenstellen desselben oder ähnlichen Dienstgrades nicht völlig gleich kommt, aber wie sich aus der Vergleichung desselben mit dem Dienstverdienst der Beamten anderer städtischer Straßenbahnen ergab, als den Verhältnissen entsprechend zu betrachten ist. Der Trudvortrag beschäftigt sich ferner noch mit den Gratifikationen, dem Bekleidungsgehalte, der Triafgeldfrage und dem Erholungsurlaub der angestellten Beamten. Neben den zu begründenden Beamtenstellen sind auch noch eine große Anzahl Hilfsarbeiter für den Dienst der städtischen Straßenbahn erforderlich und zwar 14 im Stanzlei- und Kassendienst, 431 als Schaffner und Führer im Betriebsdienste, 24 als Signal- und Streckenwärtter bei Bahnbau und Unterhaltung und ein Techniker im Werkstättenbetriebe. Ferner sind im Betriebe der städtischen Straßenbahn zur Zeit beschäftigt: 40 Arbeiter auf den Bahnhöfen, 328 bei Bahnbau und Unterhaltung und 315 bei den Werkstätten. Das Verhältnis der bei der Direktion der städtischen Straßenbahn beschäftigten Arbeiter dürfte in der Hauptsache nach der bereits bestehenden Arbeiterordnung für die städtischen Arbeiter geregelt werden. Die Verleihung der Beamtenqualifikation ist im wesentlichen zur Folge 1. die dreimonatliche Ausbildung und den Eintritt der Unabhängigkeit nach Ablauf von zehn Dienstjahren, 2. die monatliche Vorauszahlung der Dienstbezüge, die bisher nach zahlungsweise neuwert wurden, 3. den Befehl der Stationspflicht, die für den größten Teil der Angestellten bisher bestand, 4. die Unterordnung unter die Disziplinarstrafgewalt der Anstaltsbehörde und 5. die Unterstützung und Pensionsberechtigung. Durch die Einräumung der Stellung als städtischer Arbeiter wird nach den einschlägigen Bestimmungen der Arbeiterordnung den Arbeitern hauptsächlich ermöglicht: die Erlangung der Ständigkeit, die ihrerseits wieder zur Folge hat: die Möglichkeit der Unterstützung unter Fortzahlung des Lohnes, die Anwartschaft auf bestimmte Lohnzulagen und auf eine Gehalts von 100 Mark nach 25 jähriger Dienstzeit, die Gewährung von Ruhegeld und Witwen- und Waisengeld, Befähigung in den Arbeiterausstufen usw.

Die Dresdner Handelskammer hielt am Mittwoch eine Plenarsitzung ab und beschloß, dem Deutschen Handelsstag mitzuteilen, daß auch in Dresdner Kammerbezirke nicht selten einerseits Kinderlosigkeiten, den gesetzlichen Bestimmungen zuwider, eine Firma führen, und andererseits Vollkaufleute unter einer Handelsfirma Geschäfte abschließen, ohne vorher die notwendige Eintragung ihrer Firma in das Handelsregister bewirkt zu haben; die geltenden gesetzlichen Bestimmungen seien jedoch ausreichend, diesen Mißständen entgegenzutreten. Die Kammer habe

durch den gemeinsamen Handelsregisterauschuss der Handels- und Gewerbestämmer auch schon mehrfach mit Erfolg die Registerrichter veranlaßt, gegen die mißbräuchliche Führung von Handelsfirmen einzuschreiten. Das Gewerbeamt der Stadt Dresden soll ersucht werden, nicht mehr Firmenbescheinigungen als Ausnahme gegenüber der Post an Gewerbetreibende zu verabsorgen, ferner der Oberpostdirektion nur auf Grund eines Handelsregisterauszuges auszubändigen. Ein Vorgehen gegen die von dem Dresdner Postamt vauhaft gemachten Geschäftsleute soll dem Ausichuß der Handels- und Gewerbestämmer zur Mitwirkung bei der Führung des Handelsregisters überlassen und dieser zu diesem Zweck die vorhandenen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Infolge eingetretenen Eisganges sieht sich die Sächsisch-Pöhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft genötigt, ihre Fahrten mit Freitag, den 21. Dezember, einzustellen. An diesem letzten Tage verkehren nur noch folgende Dampfer: Vormittags 8,15 von Dresden nach allen Stationen bis Schmilla, vormittags 10,30 von Dresden nach allen Stationen bis Rathen, vormittags 6,25 von Pillnitz nach allen Stationen bis Dresden, vormittags 7,50 von Pirna nach allen Stationen bis Dresden, vormittags 8 von Schandau nach allen Stationen bis Dresden, vormittags 7,35 von Dresden nach allen Stationen bis Meisa, vormittags 7 von Meissen nach allen Stationen bis Dresden, vormittags 7,15 von Meisa nach allen Stationen aber nur bis Meissen. Die Beförderung aller Frachtgüter erfolgt bestimmt noch mit diesen Schiffen sofern die Frachtgüter mindestens eine halbe Stunde vor Abgang der Dampfer angeliefert werden.

Die Vorarbeiten für die Errichtung eines dritten städtischen Wasserwerkes auf Gostrowitzer Auer sind soweit vorgeschritten, daß mit dem Bau voraussichtlich bereits im Frühjahr 1907 begonnen werden dürfte. Das neue Wasserwerk kommt auf das Terrain des von der Stadt erworbenen Hinkelstein-Blanlagengutes zu stehen. Vor dem Ankauf dieses Terrains wurden jedoch auch noch Bohrungen nach Trinkwasser in der sogenannten Prinzenau in Mahewitz sowie in den Huren, das keines dieser Gelände zur Anlage eines dritten Wasserwerkes für Dresden geeignet war. Die Erwerbung der Hinkelstein Gutes, der damit zusammenhängenden Grundstücke des Rittergutsbesitzers Clausnitzer auf Gostrowitz, des Pfarrlehrers und des Kirchschullehrers in Gostrowitz kosteten die ansehnliche Summe von 1.561.829 Mk. 7 Pf. Der Dresdner Wasserverbrauch betrug im Jahre 1905: 17.541.257 Kubikmeter und der Tagesbedarf stellte sich in dem genannten Jahre auf 77.235 Kubikmeter. Durch die Einführung der Schwammfiltration sind jedoch weitere Wassermengen, die das Tiefbanamt auf mindestens 6000 Kubikmeter in einem Tage schätzt, erforderlich, so daß für den Sommer des Jahres 1910 mit einem Wasserverbrauche bis zu 95.000 Kubikmeter gerechnet werden muß. Die fünf zur Verfügung stehenden Werke, und zwar das an der Saloppe, das Falkenwerder, das Trachauer, das Plauenische und das Köstener Werk liefern jedoch bei normalen Grund-

wasserständen zusammen nur 93.300 Kubikmeter und können demnach bei voller Leistung den Höchstbedarf im Jahre 1910 nicht mehr decken. Das zur Anlage des Werkes erworben Land besitzt eine nutzbare Uferlänge von 1200 Meter und in diesem Uferstreifen kann ein für die Versorgung der Stadt geeignetes Wasser in einer Menge von etwa 60.000 Kubikmeter in 24 Stunden gewonnen werden. Nach dem vollständigen Ausbau dieses Werkes würden somit die sämtlichen händlichen Werke in 24 Stunden etwa 150.000 Kubikmeter Wasser zu liefern vermögen und es würde damit die Wasserversorgung der Stadt selbst bei einem Anwachsen der Bevölkerung auf 1.000.000 Köpfe gesichert sein. Zunächst soll das neue Werk nur für eine Leistungsfähigkeit von 20.000 bis 25.000 Kubikmeter Wasser errichtet werden, doch ist die Anordnung so getroffen worden, daß eine Erweiterung des Werkes jederzeit und ohne Betriebsstörung erfolgen kann. Der Gesamtanfang für die Errichtung des dritten Wasserwerkes stellt sich nach den Berechnungen des städtischen Betriebsamtes wie folgt für die Wassergewinnungsanlage: 307.000 Mark; für die Wasserhebungsanlage 1.278.368 Mark; für die Trachrohrleitung 711.500 Mark, für die Hochbehälteranlage 453.300 Mark usw. Die Gesamtsumme ist mit 2.780.168 Mark eingestellt. Hierzu kommen weiter für Verzinsung des Kaufgeldes für das zur Anlage der Wasserhebungsanlage und des Hochbehälters erworben Land in Höhe von rund 1.600.000 Mark zu 3 1/2 Prozent während der Bauzeit, das ist etwa zwei Jahre, vom 1. Januar 1907: 112.000 Mark, für Verzinsung der Baugelder während der Bauzeit: 108.000 Mark, so daß sich die Gesamtsumme auf rund 3 Millionen Mark stellt.

Böhm. Leipa, 19. Dezember. Die eifrigst gepflogenen Erhebungen des Gerichts und der Gendarmerie nach dem Wörder des Rauter's Ante in Wolkeisdorf haben nunmehr zu einer neuen Phase in dieser mysteriösen Angelegenheit geführt. Als des Nordes verdächtig wurde nämlich der Leichtermeister Josef Köfler aus Reudersdorf verhaftet und dem Leipaer Kreisrichter inhaftiert. Dieser hat früher in Wolkeisdorf gelebt und soll gegen den Ermordeten bereits seit längerer Zeit eine sehr feindselige Haltung an den Tag gelegt haben.

Wahlbewegung.
w Literatur für den Wahlkampf. Bei der Redaktion wurde schon oft angefragt, wo man Literatur für den Wahlkampf erhalten kann. Was die sozialpolitische Seite betrifft, so stehen die Flugblätter des Volksvereins für das katholische Deutschland in erster Linie; sie sind noch immer unübertroffen und bieten alles! Aber in diesem Kampfe handelt es sich mehr um die politische Frage und da empfehlen wir: 3 Bände: Neutragpolitik im Reichstage von W. Erzberger (Verlag der Götterdruckerei), die für die Jahre 1904, 1905 und 1906 je eine Uebersicht über die Tätigkeit des Zentrums geben; ferner: Die Kolonialpolitik von W. Erzberger (Verlag der Germania Verlag), weiter: Die Reichsfinanzreform von Dr. Jäger (Volksverein in W. Gladbach). In Vorbereitung begriffen ist und noch vor 1. Januar 1907 zu haben bei der Götterdruckerei in Coblenz: „Zentrumspolitik im Reichstage“ von W. Erzberger, eine Uebersicht über die Tätigkeit der Zentrums-partei von 1903-1906. Die Götterdruckerei in W. Gladbach.

Das Schiff kommt uns geladen,
(Voll Vater hat's gelandt,
Es bringt uns großen Schaden,
Nehmt, umfern Seiland.)

Das Schiff kommt uns gelassen,
Das Schifflein geht aus Land,
Sel Himmel aufgeschloffen,
Sein' Sohn herausgeschandt.

Maria, Gottes Mutter,
Gelobet mußt du sein!
Jesus ist unser Bruder,
Das Hebe Kindlein.

Wacht' ich das Kindlein küssen
An sin lieblichen Mund,
Und wär' ich krank, gewiß,
Ich würd' davon gesund!

Maria, Gottes Mutter,
Dein Lob ist als' breit!
Jesus ist unser Bruder,
Gib dir aroß' Würdigkeit!

Reise war das Lied verklungen, sein letzter Ton schwebte wie ein Silberwölchen in den Lüften. In den Augen des Volkes standen die hellen Tränen und es drängte sich heran, riß die Kinder an die Brust und küßte und herzte sie. Endlose Scharen kamen heran wie brandende Wogen, die ununterbrochen den Donner des ausstießen:
„O Herr Jesus Christ! gib uns das Kreuz zurück!“
Beim Anblicke dieser jauchzenden, unermesslichen Scharen erfaßte Walthar eine heisse Sehnsucht, diesem heiligen Heere eingereiht zu werden. Eine stolze Siegesmähle erfüllte ihn und in seinem Herzen schwur er auf neue Mut und Leben für die Errettung des heiligen Grabes einzusetzen.
Ein donnernder Ruf wachte ihn aus seinen Gedanken. „Er kommt!“ rief es, und die Massen des Volkes ballten sich zu dicken Anäulen. „Er kommt, der Große Gottes! Seht, seht! Da naht er auf feurigen Wogen. Heil! Heil!“

In der Tat sah der mit Purpurschiffen beladene Wagen, auf welchem der Ruf der Sonne ruhte, wie eine rosige Wolke aus, wie in Feuer getaucht! Vier mildweiche Mose mit Schwarz-Schabraden bisfen schänkend in die goldenen Hüme.

Auf hochragendem Sibe ruhte ein bleicher Knabe von kaum zwölf Jahren. Das war Nikolaus, ein armer Hirtenknabe aus Köln, von dem man so wunderbare Dinge erzählt und den Gott zum Führer des Kreuzheeres er-

*) W. H. H. - **) Fein.

Wacht hatte. Ein helles Licht lag auf dem bleichen Anabengesicht, aus dem die dunklen Augen wie zwei flammende Sterne hervorsprangen. Ueber dem weichen Gewande lag ein blauer Samtmantel und ein goldener Reif hielt die dunklen Locken über der Stirne zusammen. Vor ihm war ein großes Kreuz aufgerichtet und daran flatterte eine purpurne Fahne mit goldenen Quasten.
Vor dem Wagen her schritten 20 Knaben in weißen Gewändern, mit weißen im Haar, und schwaugen silberne Raufschäfer. Eine weiße, lustende Wolke lag über dem Heere, und daraus flammten die Stern wie rotglühende Sterne hervor.

Dicht hinter dem Wagen ritten mehr als fünfzig adeliche Knaben in glänzender Rüstung, mit Schild und Lanze und offenem Visier, aus dem die jugendlichen Gesichter froh und zuversichtlich hervorblühten. Das war des Führers Leibwache, eine glänzende Schar, die vor Begierde brannte, den Kampf wider die Ungläubigen anzukämpfen. Walthers Herz schlug bei ihrem Anblicke laut unter dem Silberpanzer und er wünschte nichts sehnlicher, als in ihre Reihen aufgenommen zu werden.

Beim Herannahen des Wagens sanken Männer und Frauen in die Knie und streckten dem Wunderknaben grüßend die Arme entgegen. In ihrer Freude und Begierde drängten sie sich herzu, um seinen Mantel zu küssen oder seine Hand zu ergreifen. Manche stießen gellende Freudenlaute aus, indes andere weinten und schluchzten.

Der Stadthauptmann mit seiner Ritterschar vermochte sich nur mit Mühe einen Weg durch die Menge zu bahnen. Als es ihm endlich gelungen war, nahm der Rat der Stadt und bot dem Kreuzheere herzlichen Willkommen und freudige Aufnahme in die Stadt. Aber Nikolaus zog es vor, am Ufer des Rheinstromes Lager zu schlagen und erbat für sein Heer nur Nahrungsmittel.

Kaum war dies unter dem Volke bekannt geworden, so strömte alles in die Stadt, um mit Lebensmitteln, Getränken und Geschenken schwer beladen wieder ins Lager der Knaben zurückzukehren. Die jungen Kreuzfahrer wurden mit Geschenken förmlich überschüttet und Nikolaus in einer Weise bewirtet, wie es sonst nur bei Fürsten geschah.

Frauen und Männer mischten sich unter die Kreuzfahrer und baten sie, ihrer am Grabe des Erlösers im Gebete zu gedenken. Die einen wünschten einen Zweig aus dem Delgarden, einen Stein von Golgatha, eine Handvoll fließendes Wasser aus dem Jordan, um eine Blume aus dem Tale Sion, um eine Distel aus der Wüste, um einen Zweig von Bethlehems Huren oder um eine Rose von Jericho.

So ging es fort, bis auf dunklen Schwingen die Nacht herniederstieg zur Erde. Noch einmal flammte der Himmel in rosiger Glut, dann verfanf die Sonne. Aus dem brandenden Strome stiegen weißwallende Nebel empor. Von den Türmen der Stadt stiegen die Glocken und hoch oben am Himmelsbogen gingen lautlos die Sterne auf und gossen ihr mildes, zitterndes Licht herab auf die Erde. Himmel und Erde hüllten sich in Schwärze. Der Abendwind flutete durchs Thal und die Rheinwellen sangen ihr Abendlied. In der weiten Ebene sanken die Tausende von Knaben auf ihre Knie, hoben die Hände zum Himmel und grüßten in brausendem Chöre die Königin des Himmels. Wie ein Siegeslied sang es zum Himmel empor:

4. 11. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

einem besonders starken Raum ein; dieser Abschnitt ist auch in einem Sonderdruck zu haben. Unsere Leser und die Vertrauensmänner des Zentrums werden sich mit diesem Material auseinandersetzen und jetzt schon Bestellungen auf die neue Broschüre von Erzberger zu machen, damit ihnen diese sofort nach Erscheinen zugeht.

Vermischtes.

Die kriminalistischen Erhebungen im Jahre 1905 werden im vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des Jahres 1905 veröffentlicht. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Zunahme der Verbrechen und Vergehens gegenüber dem Bevölkerungswachstum nicht unerheblich zurückliege. Während Deutschlands Bevölkerung im Jahre 1905 um 1,6 Proz. gegen das Vorjahr zugenommen hatte, machte sich für den gleichen Zeitraum bei den Verbrechen und Vergehens gegen die Reichsgesetze nur eine Steigerung von 0,6 Proz. bemerkbar. Es wurden insgesamt 520 389 Personen (1904: 516 976), darunter 51 232 Jugendliche, wegen strafbarer Handlungen verurteilt. Von ihnen hatten sich 94 586 (1904: 92 677), darunter 2366 Jugendliche, gegen die Gesetze betreffend den Staat, die öffentliche Ordnung und die Religion vergangen, 219 105 (1904: 220 164), darunter 12 654 Jugendliche, waren mit dem Personenrecht, 205 538 (1904: 202 860), darunter 36 194 Jugendliche, mit den Gesetzen, das Vermögen betreffend, in Konflikt geraten, und 1160 (1904: 1295) Personen, darunter 18 Jugendliche, wurden wegen Vergehens im Amte bestraft.

Kirchlicher Wochenkalender.

4. Advent-Sonntag. 1. Weihnachtsfeier. 2. Weihnachtsfeier. 1. Weihnachtsfeier: Kirchenversammlung für Kirchenbauten. Donnerstag: Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannes. Sonntag mit Segen.

Kapelle: hl. Messe 6 (letzte Koralle), 7, 8, 9 Uhr Schulgottesdienst, 10, 11 Uhr Hochamt, Predigt 1/7 und 1/11 Uhr, 4 Uhr Vesper. hl. Messe an Werktagen 6, 7, 1/8 (Donnerstag), 9 Uhr. — Christnacht: 11 Uhr Christmetten — Winternacht: Hochamt. — 1. Weihnachtsfeier: Gottesdienst wie Sonntag, keine Predigt, nach der Vesper Predigt. — 2. Weihnachtsfeier: St. Stephanus, geb. Feiertag: Gottesdienst wie Sonntag. Montag und Sonnabend 4 Uhr Vesper und Segen.

St. Marienkirche: hl. Messe 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und hl. Messe, 11 Uhr Schulgottesdienst, abends 8 Uhr Segensandacht. In der Woche hl. Messe 7 und 9 Uhr, Freitag abend 6 Uhr Kreuzwegandacht. — 1. Weihnachtsfeier: Nach 12 Uhr Hochamt; sonst und auch am 2. Weihnachtsfeier: 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr Schulgottesdienst, abends 8 Uhr Segensandacht.

St. Johannis-Kirche zu Dresden-Johannstadt: 1/8 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Schulgottesdienst, um 10 Uhr hl. Messe mit Predigt, Laufen um 3 Uhr nachmittags, abends 6 Uhr Andacht, anschließend Christenlehre. Gelegenheit zur hl. Weichte an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends an. An Werktagen um 7 Uhr hl. Messe.

Marien-Kapelle Dresden-Strelisen (Wittenberger Straße): Vorm. 9 Uhr hl. Messe und Predigt.

Josephskirche (große Plauenische Straße 16, 1. Etage): Um 1/9 Uhr hl. Messe mit Predigt; abends 6 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. — 1. Weihnachtsfeier: hl. Messen um 7, 7 und 1/9 Uhr (Hochamt), abends 6 Uhr Andacht mit Predigt und Segen. — 2. Weihnachtsfeier: 1/9 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Andacht mit Segen. Wochentags hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

St. Marien-Kirche (Friedrichstraße 60): An Sonn- und Feiertagen hl. Messe vorm. 7 Uhr, mit Ausnahme des 2. Sonntags im Monat, an dem Gottesdienst im Stadtkonventhaus gehalten wird, vorm. 9 Uhr hl. Messe, Predigt und hl. Segen. Nachm. 2 Uhr Andacht mit hl. Segen. Wochentags vorm. 1/8 Uhr hl. Messe. Gelegenheit zum Weichte an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen nachm. 4 Uhr, an diesen selbst vorm. 6 Uhr, an den Wochentagen vorm. 1/7 Uhr.

Kapelle zu Dresden-Johannstadt: Sonn- und Feiertags: 7 Uhr hl. Messe, von 1/8-9 Uhr Weichte und Kommunion, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 3 Uhr Laufen. Montag und Donnerstag hl. Messe bei den Ebrü. Frauen Schwefeln im Albert-Stift, die übrigen Tage um 7 Uhr in der Kapelle. — 1. Weihnachtsfeier: Nach 12 Uhr Christmette.

St. Marien-Kirche (Friedrichstraße 60): Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Marienkirche Dresden-Gottschalk: Vorm. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, nachm. 3 Uhr Segensandacht, dann Laufen. Gelegenheit zur hl. Weichte von früh 1/8 Uhr an. An den Wochentagen Montag und Donnerstag hl. Messe 1/7 Uhr, an den übrigen Tagen um 7 Uhr.

St. Joseph-Kapelle zu Dresden-Plösch (Leisnigerstr. 76): 8 Uhr heil. Messe, 1/10 Uhr Predigt und heil. Messe, nachm. 3 Uhr Laufen, abends 7 Uhr Segensandacht. — Heiliger Abend: 8 Uhr hl. Messe, nach 12 Uhr Hochamt. — 1. Weihnachtsfeier: 8 Uhr hl. Messe, 1/10 Uhr Predigt und feierl. Hochamt, nachm. 3 Uhr Laufen, abends 7 Uhr Segensandacht. — 2. Weihnachtsfeier: 8 Uhr hl. Messe, 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe, nachm. 3 Uhr Laufen. — An den übrigen Tagen um 8 Uhr hl. Messe.

St. Marien-Kirche, Kapelle Wackerbarths Ruhe: 2. Weihnachtsfeier: vorm. 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Mägeln: Jeden ersten Sonntag im Monat: 9 Uhr Gottesdienst in der Turnhalle der Schule, Bismarckstraße. Nach dem Gottesdienst Laufen.

Serraskirche: Gottesdienst um 9 Uhr.

Dresden: 9 Uhr vorm. Predigt u. Hochamt, 1/8 Uhr nachm. Segen. — 1. Weihnachtsfeier: 6 Uhr vorm. Christmette, 1/8 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 1/8 Uhr nachm. latein. Vesper. — 2. Weihnachtsfeier: 9 Uhr vorm. Stabteil-Jesu-Vereins-Gottesdienst.

Schloßkapelle Wilsdruff: 1. Weihnachtsfeier: 12 Uhr Winternacht-Christmette, 8 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt.

St. Marien-Kirche zu Pirna: Früh von 7 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weichte, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht.

Königsstein (Hotel Deutsches Haus): 2. Weihnachtsfeier: Der Gottesdienst beginnt um 1/9 Uhr vorm. Von 1/8 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weichte.

St. Laurentius-Kirche zu Kadzberg: Sonnabend abends 1/8 Uhr hl. Weichte. — Sonntag: 1/8 Uhr Frühmesse, Altarrede, 9 Uhr Predigt, hl. Messe 1/8 Uhr Segensandacht. — hl. Abend: 1/8 Uhr abends heil. Weichte. — 1. Weihnachtsfeier: Nach 12 Uhr Hochamt (Engelamt), Andacht an der Krippe. Früh 7 Uhr heil. Messe mit Altarrede („Girtenmesse“), 9 Uhr Predigt, Hochamt, Generalkommunion des Rathol. Jugendvereins, 1/8 Uhr latein. Vespern. — 2. Weihnachtsfeier: 1/9 Uhr Predigt, hl. Messe, abends 7 Uhr Segensandacht. — Donnerstag: Fest des hl. Job. G. (Richtung des „Johannistrunk“), 8 Uhr heil. Messe. — Freitag: Fest der unskuld. Kinder, 8 Uhr hl. Messe (Einsingung der Kinder).

Missionswerk: 2. Weihnachtsfeier: Vorm. 1/11 Uhr Missionsgottesdienst. — Nachm. 1/2 Uhr im „Engel“ Rath. Kasino (Christbaumfeier).

St. Annen-Kirche zu Meißner-Friedrichthal (Wettinerstr. 16): 1/8 Uhr Frühpredigt und hl. Messe, 9 Uhr Predigt, hl. Messe und Segen (gemeinsame Kommunionfeier des „Jungling-Vereins“), abends 6 Uhr Abendandacht. — 1. Weihnachtsfeier: 12 Uhr Winternacht-Engelamt, 1/7, 7, 1/8 Uhr (Singmesse) und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt, Hochamt und Segen, 1/8 Uhr latein. Vespern und Segen. — 2. Weihnachtsfeier: 1/8 Uhr Frühgottesdienst, 9 Uhr Predigt, heil. Messe und Segen, 1/8 Uhr Weihnachtsandacht und Segen.

Mohren: Turnhalle der neuen Schule: 2. Weihnachtsfeier: 9 Uhr Predigt und hl. Messe.

Kapelle Kapelle Meise (Friedrich August-Straße): 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Laufen. — 1. Weihnachtsfeier: 12 Uhr Christmette, 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt, feierliches Hochamt, Segen; nachm. 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Laufen. — 2. Weihnachtsfeier: 1/8 Uhr hl. Messe, 1/4 Uhr Andacht, 4 Uhr Laufen.

St. Marien-Kirche (Turnhalle der Schloßberg-Schule): 2. Weihnachtsfeier: 1/11 Uhr Hochamt, Predigt und Laufen.

Friedberg: 9 Uhr Hochamt, 6 Uhr abends Adventsandacht. — 1. Weihnachtsfeier: Christmette 6 Uhr; TeDeum und Hochamt, unmittelbar darauf 2. hl. Messe, dann Weichtegelegenheit, 9 Uhr Predigt und feierl. Hochamt, abends 6 Uhr Weihnachtsandacht. — 2. Weihnachtsfeier: 9 Uhr Predigt und Hochamt, 6 Uhr abends Weihnachtsandacht. — Der Gottesdienst in Brand wird im neuen Jahre weiterhin immer am zweiten Sonntag im Monate abgehalten.

Wurzen: Sonntag: Hier kein Gottesdienst. — 1. Weihnachtsfeier: früh 8 Uhr heil. Messe, vorm. 1/9 Uhr heil. Weichte, 9 Uhr festpredigt, Hochamt mit Auslegung des Allerheiligsten und feierl. L. Segen, vorm. 11 Uhr und nachm. 2 Uhr Laufen. — 2. Weihnachtsfeier: Hier kein Gottesdienst.

St. Marien-Kirche: 1/9 Uhr hl. Weichte 9 Uhr Vesper, Predigt und hl. Messe. — 1. Weihnachtsfeier: nach 12 Uhr Christmette (feierl. Hochamt). — 2. Weihnachtsfeier: 1/9 Uhr hl. Weichte, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit Auslegung des Allerheiligsten und feierlicher hl. Segen.

Großschalk (Wohnhaus zum Hof): 2. Weihnachtsfeier: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

St. Trinitatiskirche zu Leipzig: 1/7 Uhr Koralle, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, abends 6 Uhr Andacht. — 1. Weihnachtsfeier: 5 Uhr TeDeum-Metten, bis 1/9 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt, feierliches Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, 3 Uhr feierliche Vesper, 6 Uhr Andacht. 2. Weihnachtsfeier wie Sonntag, 3 Uhr keine Vesper.

Kath. Gottesdienst Hofstra (Turnhalle, Ribbenhauerstraße): So. tag, den 21. Dezember fällt der Militärgottesdienst aus.

St. Laurentius-Kirche zu Leipzig-Remnitz: Früh 7 Uhr hl. Messe, vormittag 9 Uhr Hochamt, nachmittags 8 Uhr Andacht mit heil. Segen.

Kapelle Leipzig-Flughafen-Lindenau (katholische Pfarrkapelle, Friedrich-August-Straße 14): 1. Weihnachtsfeier: 5 Uhr feierl. Hochamt, 6, 7, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Altarrede, 4 Uhr Laufen, 6 Uhr Andacht mit hl. Segen. — 2. Weihnachtsfeier: 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Schulgottesdienst mit Altarrede, 4 Uhr Laufen, 6 Uhr Andacht mit hl. Segen. — An den Sonntagen wie am 2. Weihnachtsfeier; ebenso auch am 1. und 6. Januar. — An Wochentagen hl. Messe; Montag, Donnerstag 7 und 9 Uhr, Di. stog Wittwoch, Freitag und Sonnabend 6 und 7 Uhr Gelegenheit zur hl. Weichte, Sonnabend abends von 1/8 Uhr ab; an So. u. Feiertagen von früh 1/7 bis 9 Uhr.

Kath. Pfarrkirche Chemnitz I: Sonn- und Feiertags früh 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Schulgottesdienst, 1/10 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht, 1/8 Uhr Laufen; außerdem jeden 2. Sonntag im Monat abends 8 Uhr Gottesdienst des Vereins „Christl. Familien mit Predigt und Segen. Wochentags hl. Messen täglich 1/7 Uhr (außer Freitag), 1/8 Uhr, 8 Uhr, in der 1. kath. Bürgerkirche jeden Freitag 1/8 Uhr Schulmesse. Wochentags Laufen jeden Donnerstag 3 Uhr. Gelegenheit zur hl. Weichte ist jeden Sonnabend und Vorabend von fest abends 6 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 1/7 Uhr an. — 1. Weihnachtsfeier: Früh 6 Uhr oder halben Stunden hl. Messen bis 9 Uhr, nach 12 Uhr Christmette, vorm. 1/10 Uhr Predigt, darauf feierl. Hochamt, nachm. 2 Uhr feierliche Vesper, 1/8 Uhr Laufen. — 2. Weihnachtsfeier: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Schulgottesdienst, 1/10 Uhr Predigt und Hochamt, 2 Uhr Andacht, 1/8 Uhr Laufen.

Kath. Pfarrkirche Chemnitz II (Turnhalle der kath. Schule, Annenstraße): 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 1/8 Uhr Andacht. — An den Wochentagen Montag und Mittwoch 1/8 Uhr Schulmesse, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 7 Uhr, Sonnabend 8 Uhr hl. Messe.

Mittweida: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst im Technikum (Hörsaal 15). Vorher Gelegenheit zur heil. Weichte. Nachm. 3 Uhr Laufen in der Hauptkapelle. 2. Weihnachtsfeier: Vorm. kein Gottesdienst, Laufen 3 Uhr nachm.

Waldheim, Schützenhaus: Vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst.

St. Marien-Kirche, Schützenhaus: 2. Weihnachtsfeier: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Schloßkapelle Glauchau: 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe. Werktag 1/8 Uhr hl. Messe.

Reichsburg Schloßkirche: 1/10 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 1/8 Segensandacht, Werktag 8 Uhr hl. Messe, abends 8 Uhr Abendgebet, Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr Segensandacht.

Annaberg: Sonn- und Feiertags früh 1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Laufen, abends 6 Uhr Andacht mit Segen; Wochentags früh 1/9 Uhr hl. Messe, Wittwoch und Sonnabend als Schulmesse mit Verlesung des Evangeliums (Telephon Nummer 462).

Indersburg, kath. Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Pfarrkirche Iwizkau: Vorm. 1/8 Uhr Anstaltsgottesdienst, vorm. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt, 1/12 Uhr Schulgottesdienst, nachm. 3 Uhr Laufen, abends 6 Uhr Vesper und hl. Segen. — In der heiligen Nacht: 1/12 Uhr TeDeum, 12 Uhr Hochamt. — 1. Weihnachtsfeier: vorm. 1/7 Uhr heil. Messe, vorm. 1/8 Uhr Anstaltsgottesdienst, vorm. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 1/12 Uhr Schulgottesdienst, nachm. 3 Uhr Laufen, abends 6 Uhr Vesper und hl. Segen. — 2. Weihnachtsfeier: Gottesdienstordnung wie am 1. Feiertage mit Ausnahme der hl. Messe um 1/7 Uhr, die wegfällt.

Hartenstein, Schloßkapelle: vorm. 1/11 Uhr Predigt und hl. Messe.

St. Marien-Kirche: 2. Weihnachtsfeier: Vorm. 1/10 Uhr Missionsgottesdienst in der Aula der Bürgerkirche.

Plauen I. P.: Vorm. 1/8 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr Schulmesse, nachm. 1/8 Uhr Abendandacht und hl. Segen. — Montag (Heil. Abend): nach 12 Uhr Christmetten. — 1. Weihnachtsfeier: früh 7 und 1/8 Uhr heil. hl. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr Schulmesse, nachm. 1/8 Uhr Weihnachtsandacht und heil. Segen. — 2. Weihnachtsfeier: vorm. 1/8 Uhr heil. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr Schulgottesdienst, nachm. 1/8 Uhr Segensandacht.

Reichenbach: Vorm. 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe, nachmittags 1/8 Uhr Segensandacht. An Wochentagen in der Regel früh 7 Uhr hl. Messe. Jedemal vor dem Gottesdienste ist Gelegenheit zur heil. Weichte. 2. Weihnachtsfeier 1/10 Uhr latein. Gottesdienst.

Auerbach: 2. Weihnachtsfeier: 10 Uhr vorm. Missionsgottesdienst.

Adorf: Vorm. 1/10 Uhr hl. Messe, nachm. 1/8 Uhr Andacht. In der Woche Montag vorm. 8 Uhr heil. Messe für die Schul-kinder, sonst täglich früh 7 Uhr hl. Messe. Vor und nach jedem Gottesdienste ist Gelegenheit zur hl. Weichte. — 1. Weihnachtsfeier: 1/8 Uhr hl. Messe.

Markenkirch: 1. Weihnachtsfeier: Vorm. 1/8 Uhr Missionsgottesdienst.

Limbach (Hotel „Stadt Mannheim“): 2. Weihnachtsfeier: 9 Uhr früh Gottesdienst.

Altenberg: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Marienbergr. G.: An Sonn- und Feiertagen 7 Uhr Gelegenheit zur hl. Weichte und Kommunion, 9 Uhr hl. Messe und Predigt, 2 Uhr Andacht und hl. Segen. An Wochentagen hl. Messe um 7 Uhr Dienstag und Freitag um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: Sonn- und Feiertags vorm. 7 Uhr. Auspendung der hl. Kommunion, vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. Wochentags hl. Messe um 6 Uhr früh, Donnerstag um 7 Uhr Schulmesse, Sonnabend um 6 Uhr im St. Josephshilf hl. Messe. Weichtegelegenheit Sonnabends abend und Sonntag früh um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche zu Unserer Lieben Frau: An Sonn- und Feiertagen 9, nachm. 1/1, Schulgottesdienst 1/8 Uhr.

Mahren, Domkirche: An Sonn- und Feiertagen Frühgottesdienst um 1/8 Uhr, Hauptgottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr. — An Wochentagen hl. Messe um 6 und 9 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachmittagsandacht um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 7 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Frühgottesdienst um 1/8 Uhr, Hauptgottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr. — An Wochentagen hl. Messe um 6 und 9 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

St. Marien-Kirche: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

Briefpapiere in Kassetten
(zeitliche Weihnachtsspaltungen).
Albums, Poesien, Tagebücher
Nämliche Schulartikel.
Heinrich Trümper, Dresden
Sporengasse Ecke Schöberggasse, in alternativer Nähe
der katholischen Hofkirche. — Telephon 8007.

Öffentlicher Dank.
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, l. u. f. Dof-
lieferant, Reunkirchen bei Wien, wird unterm
11. August 1897 aus Altona geschrieben:
„Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10
Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Nieren-
steinknoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr
Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blut-
reinigungsgöter hat mich von meinem Leiden in drei
Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie
der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung
gelesen, meinen besten Dank.“
Mit aller Hochachtung
Christ. Ackermann, Rentier
Altona bei Hamburg, Reichenstr. 6.
Preis: 1/2 Paket Rt. 2.—, 1/2 Paket Rt. 1.—.
Verkaufsstelle: Juncker, Rostocker 56, Baumhändler
56, Altonaer 75, Franz, Oranienblättern 50, Oranien-
blättern 35, Scabiosenblättern 56, Venusblättern 75, Venus-
stein 1.50, rotes Sandelholz 75, Paradiesapfel 44,
Carunwurzel 3.50, Radio, Carthopyll 3.50, Chinawurzel
3.50, Genuawurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Gras-
wurzel 57, Labasthewurzel 67, Süssholzwurzel 75, Sassa-
parillawurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weissen Senf 3.50,
Nachschüttelstengel 75.
Die Verkaufsstelle hat auch einen eigenen Hofgarten gekultiviert
und getrocknet, wodurch der Wirkstoff reichlich erhöht ist. Nicht zu
verwechseln mit gewöhnlicher Hauswurzel.
Zu beziehen durch alle Apotheken des Deutschen Reiches.
Depot in Dresden: Mohrenapotheker, Pirnaischer Platz.
Voricht bei Einkauf: Man weise minderwertige Nach-
ahmungen entschieden zurück und beachte den Namen
und die Schutzmarke des Tees.
Wo nicht erhältlich, direkter Versand.

Möbel-Ausstattungshaus Oscar Möser Nachf.

Inhaber: Bruno Waage. Gegründet 1883.

Große Brüdergasse 16
parterre und erste Etage

Dresden-A.

Große Brüdergasse 16
parterre und erste Etage

empfehlen

reichhaltiges Lager kompletter Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel vom einfachsten bis besten Genre in nur äußerst solider Ausführung zu billigen Preisen.

Extrafine weiße Tafelweine
Niersteiner Riesling à Fl. 1,30
Sachsemer Moselblau à Fl. 1,20

Rote Tafelweine
St. Estephe . . . à Fl. 1,20
Ch. Beyschoville à Fl. 1,10

C. Spielhagen
Dresden, Ferdinandpl. 1
Lieferant an Casinos



Franz Zimmermann,
Uhrmachermeister
Dresden 7., Pillnitzer
Str. 12. Schweizer u.
Glocken- u. Uhr-
Reparatur.

Hugo Rückert
Gr. Brüdergasse 8.
Waschmaschine „London“
für 12 Watt übertrifft alle
anderen Systeme. Prospekte
und Anerkennungen bitte ab-
zufordern. Versand überallhin.

Aluminiumgeschirr
Amberger Emailgeschirr
Kaus- und Rühengeräte
in anerkannt bester Qualität
Hugo Rückert
Gr. Brüdergasse 8.



TUCHER-BIER

Schutz-Marke.

Ausschank
der
Freiherrlich von Tucher'schen
(vormals Königlichen)
Brauerei A.-G., Nürnberg
Zum Tucher,
Dresden, Webergasse Nr. 10.

Neuzettlich eingerichtetes Bier- und Spelshaus. Gute, bürgerlichen An-
forderungen entsprechende Küche. Beste Bierpflege.

Helles u. dunkles Tucher-Bier

Um regen Besuch bittet in der festen Überzeugung, den Ansprüchen
der verehrten Gäste in jeder Beziehung gerecht werden zu können.

Reinhold Pohl, Hefelieferant Sr. Kgl. Hehelt des Prinzen Johann Georg
Pächter.

Zum heiligen Weihnachtsfest
empfehle
Fleischhackmaschinen,
Messerputzmaschinen,
Reibmaschinen etc.
Christbaumschmuck.
Beste Qual., billigste Preise.

Hugo Wehaus
Pillnitzer Straße 25
Wandlung Gießstraße.

Böhme & Hennen.
Victoriastr. 9



Reiche Auswahl
in Bowlen,
Salmenkübeln,
Aischern und
Abschneidern.



Schokoladen-Spezial-Geschäft
Anna Lindemann
Pillnitzer Straße 46 1380

Spez.: Kakao garantiert rein
1/2 Pfund 28 Pf., bis zu den feinsten Marken
Speise-Schokolade
von einfachster bis bester Qualität.
Bonbonnièren, Attrappen.

Für die Weihnachtszeit größte Auswahl in
Pfefferkuchen, Baumbehang, Marzipan.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehlen den werthen Glaubensgenossen sein umfangreiches Lager
katholischer und sonstiger Geschenkliteratur jeder
Art; ebenso Bilderbücher, Klassiker, Gebetbücher,
Jugendschriften, Heiligenbilder, Rosenkränze u.
ferner Musikalien, neu, antiquarisch und billige Volks-
ausgabe. Schreibwaren für Haus- und Schulbedarf,
verschiedenste kath. Kalender und Kalendertafeln. Geschiedte
Kulturtrüge jeden Umfanges finden schnellste Erledigung.

! Anverkauf Alterer, unscheinbar gewordener Bücher!
Paul Schmidt, kath. Buch-, Devotionalien-, Musikalien- u.
Papierhandlung, Dresden-A., Victoriastr. 12.

Gegen Husten

Heiserkeit
usw.



**— Echt —
amerikan.
Steinraute
— Marke —
Klepperbein**

Tee
Paket 50 Pfg.
Bonbons
Beutel 25 Pfg.

Das hilft!

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstraße 9.

Puppen.

Puppen-Rümpfe, Köpfe, Arme, Beine, Perrücken;
Puppen-Wäsche, Kleider, Hüte, Häubchen, Mäntel;
Puppen-Strümpfe, Schuhe, Haarschuhe, Schirme, Fächer usw. usw.;
Puppen ungekleidet in allen Größen;
Puppen entzückend gekleidet in allen Preislagen

der 402

M. Franke, Dresden-A.
Nr. 20 Grunaer Straße Nr. 20.

200 Bierservice
moderne Decore Stück Mt. 3.50
in allen Farben

Hermann Fuldner 1241
Dresden-A., Reinhardtstraße 6, nahe Wettinerstraße.

Gottlieb Bubnick
Lebkuchensfabrik Pulsnitz i. S.

empfehlen zum Feste seine vorzüglichen Fa-
brikate feinsten Honig- und Lebkuchen,
Makronen, Pfastersteine.

1. Sortiment Lebkuchen in hochfeiner
Zusammensetzung von Mt. 5.— an franko.

Auf dem Dresdner Weihnachtsmarkt sind meine Fabrikate
ganz frisch bei Frau **Florentine Laucker**,
Stand auf dem Altmarkt, gegenüber von Anführer
Teppichhandlung zu Originalpreisen zu haben.
Dereine erhalten Rabatt.

Schuhwaren

In und aus ändliche Fabrikate in anerkannt vor-
züglichen Qualitäten, a's

Herren- u. Damenstiefel
in bequemem, sowie eleganten Bogens. in den
Preislagen von 1123
8.50, 10.50, 12.—, 14.— u.

Reichhaltige Ausw. solider Filz-
schuhe, Gummischuhe, Pantoffel
zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt und billig.

Paul Knieß, Dresden-A.
Pillnitzer Straße 48, gegenüber dem Kal. Landgericht.

Hochfeine Dessert- und Tafel-Liköre
Echt importierten Rum, Arac, Cognac
feinste Punschessenzen (größte Auswahl)

empfiehlt 1364

D. Bergmann
Moritzstraße 7. • vorm. Robert Werner. • Moritzstraße 7.

Schirme Wäsche

Herrenhüte **Mützen aller Art**

Eigene
Anfertigung
von modernen
Pelzwaren
als Boas, Col-
liers, Muffen,
u.-w. usw.
Reparat. jeder Art

Heinrich Padberg
Kürschner u. Mützenmachermeister.
Dresden-N., Louisestr. 70
vis-à-vis der Ramerger Straße.

••• Reelle Bedienung. •••

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Rudolf Nietsche, Dresden-A.,
Ritzenbergstr. 1, Ecke Schützenplatz.

„Blendend weiße Wäsche“

Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“.

Sachgemäße Ausführung sämtlicher Haushalt- und Leibwäsche
Waschleder, Blusen usw.

Gardinenwäsche und -Appretur. • Herren-Plättwäsche.

Freie Abholung und Zuführung.

Dresden-N., Großenhainer Philipp Stolte.
Straße 132. — Telefon 5180
Filialäden: Sachsen-Allee 7, Gr. Meißner Straße 17, Viktoriastraße 27
Werdnerstraße 8.

Nr. 25

S

Die

legen jeden
politischen
informieren
auch nicht
flucht zu
Sestigkeit
Im W
nate Politi
Folde sou
kräfte in
Stime des
eines jeden
politik An
das Abom

die Geleg
innere Lag
Der
des Hüft
sind nicht
dieses au
neuen Un
Vollzei
die Hüft
kämpft da
zum allm
Volkrecht
aber auch
den gere
duktiven

Das
Jahren b
keit gegen
nicht exte
allen Ste
Da die
blatt im
Katholise
geben, d
nächsten
die beste

Der
durch die
Aufklärung
unsere B
sich der
sondere
durch Ab
tritt zum
Der

Für
Ausgest
allen un
Dant.
Redakt

r. 3

Die
auf den
Hinf. A
jeht ko
mit ein
Momet
gierung
jucht sie
Schauen

Das
sich nur
habe ja
aber es
20 228
dieser g
unterfö
Boden:
spottete
ist zude
reits m
lächerlic
Abstrich
zu simp
gerade
schritten
Million
zum W
dabon
billiger
Rede d
mal hat
und be